

Mina Wirbelfee

und der
böse Rolf



Von Zoe Magdalena
Mit Illustrationen von Alexandra Helm



COPPENRATH

Mina will nicht in die Schule

Mina Wirbelfee liegt eingekuschelt in ihrer Decke. Neben ihr schnarcht Omas Dackel Rüdiger und in ihrer Ohrmuschel döst sanft Wanda, die kleine Wanderwarze.

Es ist ein stiller, friedlicher Morgen. Nichts und niemand stört Minas Ruhe. Bis ...

„Mina!“, ruft Mama laut aus der Küche. „Steh auf, du musst in die Schule!“

Ach nö ... Mina hat aber gar keine Lust, in die Schule zu gehen. Es ist so gemütlich im Bett!

„Mina, wo bleibst du denn?“, ruft Mama wieder.

Es poltert laut auf der Treppe.

Oho!, denkt Mina und wackelt mit den Zehen. Gleich kommt bestimmt ...

Mama stürmt ins Zimmer. „Sag mal, liegst du etwa noch im Bett?“

„Nö“, sagt Mina und kuschelt sich noch ein bisschen mehr in die Decke.

„Du auch, Rüdiger?“, fragt Mama empört.

„Niemals“, murmelt Rüdiger verschlafen.

„Selbst du, Wanda?“ Mama ist entsetzt.

„Auf keinen Fall!“, gähnt Wanda, streckt sich in Minas Ohrmuschel und lässt die Beinchen baumeln.

„Ihr solltet Mina doch wecken!“, schimpft Mama mit den beiden.

„Ich bin ein Dackel, kein Wecker“, mault Rüdiger.

„Außerdem haben wir es ja versucht!“ Wanda krabbelt von Minas Ohrmuschel zu ihrer Nasenspitze. „Aber immer, wenn wir sagen wollten: *Mina, steh auf*, kam aus unserem Mund nur ein *Mina, bleib liegen*. Es ist ganz schön schwer, eine Andersrum-Fee zu wecken. Immer wenn sie zaubert, wird aus einem Ja ein Nein, und aus *Mina, du musst jetzt aufstehen*, ein *Mina, schlaf ruhig weiter, solange du willst*.“

Wanda zuckt hilflos mit den Schultern.

„Quatsch, wie schwer kann das schon sein?“, erwidert Mama stirnrunzelnd.

Minas Augen funkeln. Herausfordernd guckt sie Mama an. Mama stemmt die Hände in die Hüften.

„Nun, Mina, du musst jetzt auf jeden Fall liegen bleiben!“, sagt sie bestimmt.

Mina lächelt breit.

„Ich meine, du darfst auf gar keinen Fall aufstehen!“, ruft Mama ärgerlich.

Mina kichert leise.

„Ich meine, schlaf ruhig weiter!“ Mama wedelt ungeduldig mit den Armen in der Luft herum.

Nun prustet Mina laut los.

„Mina Magnolia Wirbelfee, würdest du bitte ENDLICH weiterzaubern und im Bett liegen bleiben?“

Mina lacht und lacht und lacht. Sie kriegt kaum noch Luft.

„PAPA!“, ruft Mama ärgerlich.





Papa kommt ins Zimmer geschlurft. Er hat noch seinen Pyjama an und reibt sich müde die Augen. Papa gähnt laut.

„Hand vorm Mund!“, ruft Wanda.

„Siehst du, Papa hat auch noch geschlafen“, sagt Mina und zeigt auf Papas Pyjama. Er ist rosafarben mit kleinen Herzchen drauf. Mina guckt Mama an. „Es ist einfach noch viel zu früh“, erklärt sie. „Ich wette, draußen ist es noch ganz dunkel.“

Mama macht die Vorhänge auf. Draußen ist es sehr hell.

„Warum scheint die blöde Sonne denn schon?“, ruft Mina empört.

„Frech wie eh und je!“, meckert die Sonne.

Ein leises Schnarchen dringt durch den Raum.

„Sag mal, schläfst du etwa schon wieder?“ Mama guckt Mina vorwurfsvoll an. Aber es ist nur Papa. Er sitzt auf Minas Bettkante und döst vor sich hin.

„Papa!“, ruft Mama laut.

„Wie, was, wo?“ Papa springt erschrocken auf. „Wo bin ich?“, fragt er verwirrt und schaut sich um.

Mama seufzt. „Würdest du bitte deine Tochter wecken? Auf mich hört sie nicht.“

Papa guckt Mina an. Mina guckt Papa an. Mina grinst breit. Na, dann wollen wir doch mal sehen!

Papa zieht Mina die Bettdecke weg.

„Neeeeein!“, kreischt Mina und klammert sich an der Decke fest.

„Doooch!“, ruft Papa und zieht Mina mitsamt der Decke aus dem Bett.

„DAS IST KINDERQUÄLEREI!“, ruft Mina, während Papa sie einmal quer durch den Raum hebt.

„Ja, ja!“, macht Papa nur.

„KLEINE FEEN MÜSSEN AUSSCHLAFEN DÜRFEN!“, kreischt Mina, während Papa sie die Treppe nach unten trägt.

„Ja, ja“, macht Papa nur.

„WENN ICH GROSS BIN, DÜRFEN MEINE KINDER SCHLAFEN, SOLANGE SIE WOLLEN. ICH MACH DAS ALLES GANZ ANDERS ALS IHR!“, krakeelt Mina, während Papa sie behutsam auf dem Badezimmerboden absetzt.

„Das habe ich früher auch immer gesagt.“ Papa kratzt sich am Kopf. „So und jetzt Zähne putzen.“

„Wer kreischt denn da so?“, kommt es von oben.

„Na toll, jetzt habt ihr Oma geweckt.“ Mama guckt Papa und Mina tadelnd an.

„Guten Morgen!“, ruft Oma gut gelaunt – sie ist schließlich die Gute-Laune-Fee – und steigt die Treppe hinunter. Oma trägt eine weiße Schlafmütze und ein viel zu langes Nachtkleid. „Was ist denn hier los?“ Lächelnd begutachtet sie Mina auf dem Fußboden.

„Von wegen guten Morgen. Das ist ein furchtbarer Morgen.“ Mina blickt Oma leidend an. „Mama und Papa zwingen mich, in die Schule zu gehen!“

„Mina“, sagt Mama streng, „du bist eine kleine Fee, und kleine Feen müssen in die Schule gehen, ob sie wollen oder nicht.“

Oma nickt wissend. „Stell dir vor, Mina, als ich so alt war wie du, da wollte ich auch nicht in die Schule gehen.“ Oma holt tief Luft. „Damals ...“, beginnt sie.

„O nein!“, ruft Wanda. „Oma will eine Geschichte aus ihrer Kindheit erzählen.“

Oma liebt es, Geschichten aus ihrer Kindheit zu erzählen. Sie sind immer sehr lang und sehr, sehr langweilig. Omas Kindheit ist schon ewig her. Immerhin ist Oma uralt. Sie ist die älteste Fee im ganzen Feenland.

Mina springt auf und schnappt sich ihre Zahnbürste.

„Bevor Oma eine Geschichte erzählt, gehe ich lieber in die Schule.“



Kurz darauf sitzt Mina am Frühstückstisch und schlürft Cornflakes. Sie ist so schlecht gelaunt, sie will noch nicht mal die Pfannkuchen essen, die Mama gemacht hat. Dabei ist Mama doch die Pfannkuchen-zum-Frühstück-Fee!

„Ich will ein Abenteuer erleben und nicht Mathe lernen.“ Trübselig nimmt Mina noch einen Löffel matschige Flakes.

„Abenteuer sind etwas für die Ferien. Und die sind jetzt vorbei“, sagt Mama.

„Aber ich habe es Feenkönigin Mirabella



versprochen“, jammert Mina. „Sie hat gesagt, sie braucht meine Hilfe! Wie soll sie mich finden, wenn ich gar nicht zu Hause bin?“

Mama schaut Mina ernst an. „Ich denke, du hast Feenkönigin Mirabella schon mehr als genug geholfen in letzter Zeit! Du hast den dicken Drachen aus seiner Höhle befreit ...“

„O ja!“, bibbert Rüdiger beim Gedanken daran. „Zum Glück war der Veganer!“

„Du hast den lispelnden Schlangen beigebracht, ihren Namen zu sagen ...“

„O ja!“, kichert Wanda und macht die Schlangen nach: „Wir sssind die lisspelnden Ssslängen.“

„Du hast den zickigen Wolken erklärt, dass sie es nicht immer hageln lassen können ...“

„Und mir damit eine Heidenarbeit erspart!“, lächelt Papa und streichelt Mina stolz über den Kopf. Immerhin ist er ja die Schönwetter-Fee.

„Und du hast den wammelnden Bergen gezeigt, dass ihre Hügel schön sind und es richtig Spaß macht zu wabbeln.“

„Wabbel, wabbel, wabbel“, macht Wanda und wabbeln mit ihrem kleinen Bäuchlein.

„Wabbel, wabbel, wabbel“, macht Rüdiger und wackelt mit seinem kleinen Dackelpo.

„Dicker Drache, lispelnde Schlangen, zickige Wolken und wabbelnde Berge schön und gut ...“ Mina verschränkt trotzig die Arme. „Königin Mirabella braucht sicherlich bald wieder meine Hilfe. Sie hat mich schließlich nicht umsonst zur Andersrum-Fee gemacht.“

„Nun, Feenkönigin Mirabella ist aber nicht hier“, sagt Mama und reicht Mina ihren Schulranzen.

„Hier ist nur Königin Mama“, sagt Papa und gibt Mama einen Kuss.

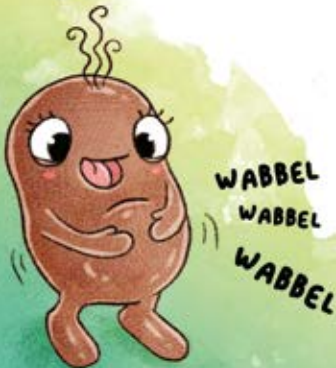
„Iiih“, macht Mina und verdreht die Augen.

„So, hopp“, sagt Mama und öffnet das Fenster.

„Losgeflattert mit dir!“

Mina seufzt. Eltern können ja so gemein sein!

„Darf ich nach der Schule wenigstens noch ein bisschen draußen spielen?“, fragt Mina bedröppelt.





Mama nickt. „Aber sei bis zum Abendessen wieder zurück!“

Mina seufzt erneut. Sie setzt ihren Schulranzen auf und klettert auf die Fensterbank. Sehr langsam und sehr, sehr dramatisch. Schwer atmet Mina aus.

„Seid ihr sicher, dass ich in die Schule muss?“, versucht sie es ein letztes Mal.

„Natürlich nicht!“, rufen Mama und Papa wie aus einem Mund.

„Mina!“ Mama guckt Mina vorwurfsvoll an.

Mina grinst schelmisch.

Ein bisschen Spaß muss doch sein.

Dann flattert sie los.

„Hmm ...“ Mama schaut Mina lange an. Dann lächelt sie. „Siehst du, ich habe dir doch gesagt, dass Schule Spaß macht.“

„Und wie!“, sagt Mina und grinst breit. Sie denkt an die große Zauberkonferenz und an die grässliche Grusnelda. „Am meisten freue ich mich auf den Montag in drei Wochen. Das wird ein fabelhaftes Abenteuer!“



EDNE

(Wer hat denn hier schon wieder gezaubert?)



Band 1

ISBN 978-3-649-64626-6

Für meine Freunde
und für dich

Z. M.



5 4 3 2 1

ISBN 978-3-649-64627-3

© 2024 Coppenrath Verlag GmbH & Co. KG,
Hafenweg 30, 48155 Münster

Alle Rechte vorbehalten, auch auszugsweise.

Die Nutzung des Werkes für das Text- und Data-Mining
nach § 44b UrhG ist durch den Verlag
ausdrücklich vorbehalten und daher verboten.

Text: Zoe Magdalena

Vermittelt durch die Literaturagentur
im Verlag der Autoren, Frankfurt am Main

Illustrationen: Alexandra Helm

Lektorat: Jutta Knollmann

Satz: Helene Hillebrand

Printed in Slovakia

www.coppenrath.de

Das **@book** erscheint unter
der ISBN 978-3-649-64953-3.

